

22. Juni 2010

AFAF MARAQA
MICHAEL TAUCH
PD DR. MARTIN BECK

Bildung als Wegbereiter für eine Kultur des Friedens

Veranstaltungsform: Regionaler Workshop

Datum/Ort: 22. Mai 2010,
KAS Büro Amman

Konzeption: General Mansour Abu Rashed, PD Dr. Martin Beck

Organisation: KAS Amman, Amman Center for Peace and
Development

1. Programmüberblick

Samstag, 22. Mai 2010

Amman Center for Peace and Development,
Amman

General Mansour Abu Rashed

Leiter des Auslandsbüros der
Konrad-Adenauer-Stiftung,
Amman

PD Dr. Martin Beck

Project Manager,
Konrad-Adenauer-Stiftung,
Jerusalem

Annika Khano

Erste Sitzung:
Politische Bildung und Demokratie

Dr. Munther Al-Share'
Professor und ehemaliger Minister für
Politische Entwicklung, Amman

Zweite Sitzung:
**Kommunikationsmethoden in
Menschenrechtserziehung und
Friedensdidaktik**

Dr. Awni Faouri
Professor und Direktor des Center of
Linguistics,
University of Jordan, Amman

2. Ziele

Nach vielen Jahren der Friedensgespräche hat der Nahe Osten noch immer mit beträchtlichen kulturellen und religiösen Konflikten zu kämpfen. Um die Spirale der Gewalt zu durchbrechen, ist es unerlässlich, eine nachhaltige Grundlage für gegenseitiges Vertrauen zu schaffen. Dieses Vertrauen kann durch politische Bildung geschaffen werden, die ein wichtiges Instrument zur Konfliktlösung, besonders in multi-ethnischen und multikulturellen Gesellschaften, ist.

Das EU-Partnerprogramm zur Friedensförderung „Utilizing Middle Eastern Civic Education as Leverage for Peace“ bot den Teilnehmern aus dem Bildungssektor Informationen und Arbeitsmaterialien zu Lehrmethoden in der Friedensdidaktik. Die Teilnehmer kamen aus über 15 Schulen in Palästina, Israel und Jordanien. Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission finanziert und in der Zeit von April 2007 bis März 2009 umgesetzt. Das Ziel des Programms war es, eine neue Generation von Lehrern im Nahen Osten

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

22. Juni 2010

AFAF MARAQA
MICHAEL TAUCH
PD DR. MARTIN BECK

für die Umsetzung der Konzepte des mündigen Staatsbürgers, der Demokratie, der Koexistenz und der Toleranz auszubilden.

Als Folgeveranstaltung hat die KAS Amman in Zusammenarbeit mit dem Amman Center for Peace and Development eine Schulung unter dem Titel „Bildung als Wegbereiter für eine Kultur des Friedens“ organisiert, die am 22. Mai 2010 stattfand. Das Ziel war die Belebung und Stärkung der politischen Bildung im Schulunterricht. Des Weiteren bekamen die Teilnehmer einen Überblick über die Geschichte der Demokratie im Nahen Osten und über verschiedene Ansätze des Konfliktmanagements.

20 Lehrer aus Jordanien, die an dem EU-Programm teilgenommen hatten, nahmen an diesem Workshop teil und wurden in Demokratievermittlung weitergebildet. Die Teilnehmer diskutierten mit den Experten über Themen wie Gleichheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit sowie Pluralismus und das Konzept des mündigen Staatsbürgers und deren Verwirklichung in der Gesellschaft. Außerdem erhielten die Lehrer eine Schulung ihrer Kommunikationsfähigkeiten, um den Dialog mit ihren Schülern zu verbessern.

3. Verlauf der Veranstaltung

General Mansour Abu Rashed eröffnete den Workshop und dankte der Konrad-Adenauer-Stiftung und den Lehrern die an den Workshops in Jordanien, Israel und Palästina teilnahmen. Er wies darauf hin, dass Jordanien ein Beispiel einer toleranten und friedlichen Gesellschaft sei. Jeder Bürger, gleich welchen ethnischen, religiösen oder sozialen Hintergrunds, nehme seine Rechte wahr und erfülle seine Pflichten. Ohne die Hilfe der Konrad-Adenauer-Stiftung und ihrer Büros in der

Region hätte das Projekt nicht realisiert werden können.

Dr. Martin Beck verwies auf die hohe Bedeutung der Kooperation zwischen Palästinensern, Jordanern und Israelis. Auch in Zeiten schlechter politischer Beziehungen gebe es Bereiche mit gemeinsamem Interesse, so bei der Erziehung zum Frieden. Als Reaktion auf die Politik der derzeitigen israelischen Regierung habe König Abdallah in einem Interview mit dem Wall Street Journal Anfang April 2010 erklärt, die jordanisch-israelischen Beziehungen hätten ihren historischen Tiefpunkt seit Inkrafttreten des Friedensvertrags 1994 erreicht. Nach diesem Interview habe Israel seine Handlungen, die gegen internationales Recht verstießen, sogar noch ausgebaut. Besonders vor dem Hintergrund dieser bedauerlichen Umstände schätze es das Büro der KAS in Amman sehr, dass dieser Workshop stattfinden konnte, der die Zivilgesellschaft in Jordanien, Israel und Palästina in dem Ziel vereint, in der Region Frieden zu schaffen.

Annika Khano, die Projektmanagerin des EU-Projekts von 2007 bis 2009, sprach über die Auswirkungen der Workshopreihe. Die Schulungen seien ein Erfolg in Hinblick auf die Förderung des Friedensdialogs gewesen. Sie hob hervor, dass ein großer Aspekt der Workshops war, mit der Angst vor der Zusammenarbeit zwischen jordanischen, israelischen und palästinensischen Lehrern umzugehen. Sie betonte auch, dass die KAS große Anstrengungen unternimmt, Israelis, Palästinenser und Jordanier zusammenzubringen, sodass zukünftige Generationen in einem besseren Verhältnis zueinander leben können.

In seiner Einführung zu „Politische Bildung und Demokratie“, sprach **Dr. Munther Al-Share'** über die unter-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

22. Juni 2010

AFAF MARAQA
MICHAEL TAUCH
PD DR. MARTIN BECK

schiedliche Bedeutung von wissenschaftlicher Beschäftigung mit politischer Bildung und Politischer Bildung als solcher. Ersteres ist ein Teil der Politikwissenschaft, der sich mit den Angelegenheiten, Rechten und Pflichten der Bürger beschäftigt und der bis zu den Zeiten Konfuzius' und Platons Philosophie und Lehren zurückverfolgt werden kann. Politische Bildung hingegen bezeichnet eher einen didaktischen Prozess, der dazu beitragen soll, das Bewusstsein der und das Wissen über Prinzipien der Staatsbürgerschaft sowie Bürger- und politische Rechte zu fördern.

Dr. Al-Share' erklärte, dass Demokratie eine Form der Regierung ist, die entweder direkt durch das Volk oder durch dessen gewählte Vertreter ausgeübt wird. Obwohl es keine eindeutige und allgemein gültige Definition von Demokratie gebe, existierten zwei grundlegende Prinzipien, die jede Definition enthalten müsse, nämlich Gleichheit und Freiheit: Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich und grundlegende Freiheitsrechte werden von der Verfassung garantiert.

Diese beiden Prinzipien spiegeln sich auch im Konzept des Staatsbürgers wieder, das eine gesellschaftliche und rechtliche Verknüpfung zwischen dem einzelnen Bürger und der demokratischen Gesellschaft darstellt. Daraus leitet sich eine Vielzahl von Verantwortlichkeiten und Pflichten ab, deren Einschränkung zu einer Beschränkung der Demokratie führt. Die Pflichten eines verantwortlichen Bürgers beinhalteten, sich in Wort und Tat zur Demokratie zu bekennen, die Gesetze zu befolgen, die das Parlament verabschiedet hat, konstruktive Kritik am politischen Prozess zu üben, an der Entwicklung und Verbesserung des politischen Prozesses mitzuwirken, Steuern zu zahlen und nicht zu versuchen, sie zu umge-

hen, den Militärdienst abzuleisten, wenn dies verlangt wird, und sich in freiwilliger Arbeit zu engagieren.

Das Staatsbürgerkonzept ist ein Grundpfeiler, um die Mechanismen der Demokratie und ihr Funktionieren zu verstehen. Nur theoretische Konzepte der Demokratie zu kennen, reiche nicht aus. Man müsse Erfahrungen sammeln, die zur Entwicklung und Verfeinerung der Bereitschaft und der nötigen Fähigkeiten führen, um die Rechte und Pflichten ausüben zu können, die mit der Demokratie verbunden sind.

Am Ende seines Beitrags betonte **Dr. Al-Share'**, dass die Bereitschaft und Fähigkeiten zur Teilhabe am politischen Prozess benötigt werden, um die Wahrnehmung der staatsbürgerlichen Rechte in einer demokratischen Gesellschaft wirksam umzusetzen. Sie könnten durch politische Bildung, demokratische studentische Mitbestimmung in den Organen der Studentenschaft und kooperative Lernaktivitäten entwickelt werden.

Ländervergleiche bestätigten, dass politische Bildungsprogramme wirksamer werden, wenn die Unterrichtseinheit aus mehr als drei Terminen besteht. Des Weiteren sollte der Unterrichtsstil partizipatorisch angelegt sein (Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Problemlösungsaktivitäten, Nachspielen politischer oder rechtlicher Aktivitäten). Die Wirkung sei dann wesentlich höher als bei Frontalunterricht.

Der von **Dr. Awni Faouri** vorgestellte Beitrag befasste sich mit Kommunikationsfähigkeiten in der heutigen Zeit und in der Vergangenheit sowie den generellen Zielen von Kommunikation.

Dr. Faouri beleuchtete die praktischen Aspekte wirksamer Kommunikationsmethoden, mit welchen sich die Teilnehmer in den Workshopreihen des EU-Programms befasst hatten. Danach

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

22. Juni 2010

AFAF MARAQA
MICHAEL TAUCH
PD DR. MARTIN BECK

sprach er über die Bedeutung der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten. Sie sind ein Mittel, Einfühlungsvermögen und Verständnis zu vermitteln, indem man einen interaktiven Prozess zwischen den Beteiligten schafft.

Er schloss damit, dass das Wissen darüber, wie demokratische Werte vermittelt und gewaltlose Konfliktlösung gefördert werden können, zu einer höheren politischen Teilhabe führt.

Am Ende des Workshops überreichten **Dr. Al-Share', General Mansour Abu Rashed** und **Dr. Martin Beck** Teilnahmeurkunden für die jordanischen Lehrer, die über die vergangenen zwei Jahre an dem Projekt teilnahmen und die erworbenen Kenntnisse bereits an ihren Schulen umgesetzt haben.

4. Fazit

Dieser von der KAS Amman und dem Amman Center for Peace and Development organisierte Workshop war eine erste wichtige Folgeveranstaltung einer Schulungsreihe im Rahmen des EU-Partnerprogramms „Utilizing Middle Eastern Civic Education as a Leverage for Peace“. Die Teilnehmer erhielten eine weitere Schulung zur Vermittlung von Demokratieprinzipien und zu verschiedenen Ansätzen des Konfliktmanagements. Die teilnehmenden Lehrer dankten der KAS Amman und dem Amman Center for Peace and Development, dass sie diese zusätzliche Schulung organisierten, welche die wichtigsten Ergebnisse der vorangegangenen Veranstaltungen zusammenfasste und vertiefte.

Dr. Munther Al-Share' betonte in seiner Präsentation die Bedeutung eines wahren Verständnisses der Konzepte der Demokratie und des mündigen Staatsbürgers. **Dr. Awni Faouri** zeigte, dass nicht nur Informationsvermittlung über die Funktionsweise des Staates und die

Pflichten eines Staatsbürgers wichtig sind. Auch Kommunikationsfähigkeiten sind von besonderer Bedeutung, um die Friedensanstrengungen in der Region zu unterstützen.

Die Lehrer, die an diesem Projekt teilnahmen, werden das in den Schulungen Erlernte in ihrer täglichen Arbeit anwenden. Deshalb wird der Workshop bedeutende Auswirkungen auf die Bildung in Jordanien haben, da Lehrer als Multiplikatoren in den Prinzipien der Demokratie und des Staatsbürgers geschult wurden, sodass diese die Konzepte an ihre Schüler weitergeben können.